

Europa ist noch nicht Gegenstand der Debatte. Indessen wenn dieses Schreiben die russische Politik in ein richtiges Licht stellt, so finden wir Rußland bereit, von seinen theuersten Ueberlieferungen abzufallen und auf das Hazardspiel politischer Veränderung sich einzulassen." „Als gewiß", so schließt die Times, „geht aus diesem Actenstück wie aus so manchem andern nur hervor, daß Rußland begierig ist, Frankreich in eine Allianz zu verstricken, um sich an England zu rächen und den Herrn Europas zu spielen. Aber der Plan wird nicht gelingen. Mehr als einmal schon versuchte Frankreich, sich auf den Norden zu stützen. Ludwig XVI. war mit Katharina, Napoleon war mit Paul und Alexander gegen die Engländer verbündet. Karl X. ging mit demselben Vorhaben um, als er stürzte; und nachdem Ludwig Philipp 16 Jahre lang die Beleidigungen des Zar eingestekt hatte, machte er ihm entgegenkommende Schritte, welche nur die Februarrevolution unterbrach. So oft ein französischer Monarch im Innern schwach oder auf auswärtige Eroberung erpicht war, suchte er den Beistand dieses Allirten. Aber die angeführten Beispiele dienen eher zur Warnung als Aufmunterung, und der gegenwärtige Kaiser der Franzosen befindet sich nicht in der Nothwendigkeit, seinen Thron durch moskowitische Bayonnete stützen zu müssen. ... Mit den alten Monarchen kann er nie eine aufrichtige Allianz eingehen. Ihnen wird er stets als ein Usurpator gelten, der das Erbtheil eines legitimen Hauses an sich gerissen hat. Uns im Gegentheil ist er ein so rechtmäßiger Souverän wie irgendein Bourbon oder Habsburger. England ist seine natürliche Allianz, und an ihr, dessen sind wir gewiß, wird er festhalten. Wir wünschen dieser Allianz Bestand, weil der künftige Frieden Europas von ihr abhängt. Wir haben für uns selbst und ausschließlich nichts zu gewinnen. England ist glücklicherweise über die Abhängigkeit von fremden Mächten ganz erhaben. In seinem ganzen weitgestreckten Reich ist die Stimme des Misvergnügens verstummt und in der Stunde der Noth würde jeder Theil zur Stärkung des Ganzen beitragen. Der Umfang seiner Hülfsmittel, die Fülle seines Reichthums übertrifft die sanguinischsten Berechnungen. Wenn je eine Nation allein stehen konnte, so ist es die englische Nation der Gegenwart. Aber um jener großen allgemeinen Interessen willen, welche die Allianz der Westmächte bisher geschützt hat, hoffen wir, daß es lange dauern wird, bevor Europa eine Wiederholung der Politik von Tilsit und Erfurt erlebt."

— In der Ethnologischen Gesellschaft zu London wurden dieser Tage mehre Vorträge über den Charakter des chinesischen Volks gehalten. Dr. Hodgkin suchte nachzuweisen, daß die chinesische Race ebenso viel Lebenskraft besitze „wie die jüngste Nation auf Erden". Der reisende Montgomery Martin gab die Seelenzahl des Reichs auf 400 Millionen an und schrieb den plötzlichen Stillstand der Gesittung des Volks, der vor 800 Jahren eintrat, theils dem Einflusse der Tataren zu, welche 15 Millionen zählten, theils dem Rathschlusse der Vorsehung zur Strafe dafür, daß China sich dem Christenthum verschloß. Aber mehr als lächerlich wäre es, die Chinesen uncivilisirt zu nennen. Kanäle und Straßen, wie sie, hätten selbst die alten Römer nicht gebaut. Ihr Ameisenfleiß habe etwas Wunderbares, ihre Landwirthschaft sei eigentlich Gartenbau zu nennen. Groß sei die persönliche Freiheit in China, da Jeder ohne Paß oder Paßschranken von einem Ende des Reichs zum andern reisen könne, und das kleinste Fischerdorf habe seine Druckerei und Zeitung. In den nördlichen Häfen herrsche auch keine Spur von dem Britenhaffe, den man in Kanton beklage.

Königreich Sachsen.

○ Dresden, 18. Jan. Im Jahre 1856 wurden in Dresden sammt eingepfarrten Dörfern 885 Paare getraut, 4029 (darunter 966 uneheliche)

Kinder geboren; es starben 3408 und communicirten 48,876 Personen in den 19 kirchlichen Gemeinden. Werfen wir einen Blick in das vorige Jahrhundert, so finden sich im Jahre 1656 272 Getraute, 798 Geborene, 560 Gestorbene, 45,086 Communicanten; im Jahre 1756 434 Getraute, 2703 Geborene, 2322 Gestorbene, 47,340 Communicanten; im Jahre 1856 885 Getraute, 4029 Geborene, 3408 Gestorbene und 48,876 Communicanten. Gegen das Jahr 1855 gab es überall mehr 61 Paar Getraute, 270 Geborene, 192 Gestorbene und 651 Communicanten. Die Zahl der Geburten überstieg die der Todesfälle um 552. Die größte Pfarochie war die der Kreuzkirche, welche allein 245 Getraute, 1766 Geborene und 12,757 Communicanten hatte.

Dresden, 16. Jan. Die auf heute Nachmittag anberaumte Hauptverhandlung dauerte von 4 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts und betraf den der Unzucht mit einem Kinde von acht Jahren bezüchtigten Schlossergesellen Karl August Ludwig Haarfelb von hier, 28 Jahre alt und verlobt. Als Präsident fungirte Hr. Appellationsrath v. Criegern, als Staatsanwalt Hr. Appellationsrath Wegler, als Vertheidiger Hr. Advocat Pleisner. Ohne uns über die Einzelheiten der Beweisaufnahme und des Plaidoyer hier aussprechen zu können, bemerken wir nur, daß die Scheußlichkeit des an dem Kinde begangenen Verbrechens allen Glauben übersteigt und das sittliche Gefühl auf das tiefste empört. Zum Beweise dessen diene nur soviel, daß der Verbrecher durch seine, längere Zeit fortgesetzte Schandthat das Kind moralisch so verwahrloht hat, daß es in die Besserungsanstalt hat gebracht werden müssen. Der Gerichtshof verurtheilte den Inculpaten auf Grund des Art. 183 des Strafgesetzbuchs zu einer dreijährigen Arbeitshausstrafe. (Dr. J.)

* Leipzig, 19. Jan. Einer vom Stadtrath unterm 16. Jan. erlassenen Bekanntmachung zufolge hat das Ministerium des Innern einem Gesuch der Thüringischen Eisenbahngesellschaft wegen Ausführung einer projectirten Eisenbahn von Leipzig nach Eilenburg um Gestattung der zur Aufführung der künftigen Eisenbahnlinie von der preussischen Grenze in der Richtung von Eilenburg nach Leipzig erforderlichen Recognoscirungsarbeiten stattgegeben und werden demnach die betreffenden Grundbesitzer ersucht, ein Hinderniß dabei nicht in den Weg zu legen, wogegen ihnen etwa dabei entstehende wirkliche Schäden von den Unternehmern zu vergüten sind. — Dem Pastor Valentiner sind von einem hiesigen Handlungshause, „dessen Arbeit Gott im verwichenen Jahre besonders gesegnet hat", 100 Thlr. mit der Bitte überreicht worden, solche zur Unterstützung bedrängter und vertriebener Schleswig-holsteiner Geistlichen zu verwenden.

— Die Leipziger Zeitung vom 17. Jan. bringt in einer Extrabeilage eine mit nahe an 1600 Unterschriften bedeckte „Erklärung", deren Unterzeichner — Rittergutsbesitzer, Dekonomen, Schenkwirthe, Handwerker ic. aus allen Theilen Sachsens — bekannt machen, daß von ihnen „fremde Banknoten und Kassenscheine im Verkehr nicht zu einem höhern Curs angenommen werden, als zu welchem solche in Silber umzusetzen sind". Die Bekanntmachung stellt ein Fortsetzung in Aussicht.

Neuere Nachrichten.

Bern, 18. Jan. (Telegraphische Depesche.) Die neuenerburger Gefangenen haben ihre Pässe bereits erhalten und werden nach der französischen Grenze escortirt. Man erwartet eine baldige Wiedereinberufung der Bundesversammlung. In der Schweiz herrscht fortwährend Aufregung. (Krf. J.)

Handel und Industrie.

Nürnberg, 15. Jan. Heute Mittag wurde die Versammlung der Abgeordneten zur Berathung des Deutschen Handelsgesetzbuchs von dem Staatsminister der Justiz Dr. v. Ringelmann eröffnet.

Freiberg, 11. Jan. Schon seit einigen Jahren ging man mit dem Gedanken hier um, in Freiberg ein publicistisches Centralorgan für das gesammte Erzgebirge zu gründen; bei der vielfachen Eigenthümlichkeit der erzgebirgischen Verhältnisse und Zustände, deren richtiges Verständniß anderwärts mangelt, konnte weder die Zweckmäßigkeit noch der Reichthum des Stoffes in Zweifel gezogen werden. Mit dem neuen Jahre ist dieses publicistische Unternehmen nun ins Leben getreten durch den hiesigen Buchdrucker Wolf. Die neue Zeitschrift hat sich zum Titel gewählt: „Süd auf; erzgebirgische Industrie- und Familienblatt." Es erscheint alle Sonnabend ein Bogen. Nach den beiden Nummern, die uns vorliegen, kann man der neuen Zeitschrift gern einen glücklichen Fortgang wünschen. Freilich könnte man die Frage aufwerfen, ob es nicht gerathener gewesen wäre, daß der hiesige Anzeiger, der täglich erscheint, den Plan, den das neue Blatt für sich aufzuführen sucht, ebenfalls in sich aufgenommen hätte.

— Bezüglich der Moldauischen Landesbank sind von Jassy in Dessau Nachrichten eingelaufen, welche über den Verlauf ihrer Geschäftsthätigkeit, die bekanntlich schon seit einiger Zeit begonnen, das Günstigste melden. Die Geschäftslocalitäten der Bank waren an den ersten Eröffnungstagen von Kaufleuten und Gutbesitzern buchstäblich überfüllt, und wenn dies so fortgeht, wird bald der ganze Stourdza'sche Palast, in welchem das Geschäftslocal der Bank sich gegenwärtig befindet, von ihr in Anspruch genommen werden müssen. Der Vorstand derselben, Dr. Bischoffshelm, hat kürzlich unter Andern mit einem der größten Grundbesitzer der Moldau ein Geschäft von solcher Bedeutung abgeschlossen, daß von dem Gewinn hiervon allein alle außerordentlichen Ausgaben bestritten werden können, welche durch die verzögerte Constituirung der Bank erwachsen sein dürften. (B. B. J.)

— Der Verein deutscher Ingenieure, welcher, obgleich in öffentlichen Blättern bisher kaum erwähnt, dennoch bereits viele Freunde seit der kurzen Zeit seines Bestehens sich erworben, steht dem Vernehmen nach im Begriffe, durch die Herausgabe seines Organs unter dem Namen: Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, nunmehr an die Oeffentlichkeit zu treten und so das Werk seiner Bildung

durch die Herstellen eines die einzelnen Mitglieder, insbesondere die zu engern Verbänden innerhalb des Hauptvereins zusammengetretenen Bezirksvereine umschlingenden Bandes in gewissem Sinne zu vervollständigen. Die erste Anregung zur Gründung desselben ist bekanntlich von dem unter den Jöglingen des königlichen Gewerbeinstituts in Berlin bestehenden Verein „Die Hütte" ausgegangen. Es war aber vor allem erforderlich, nicht nur die verhältnismäßig wenigen früheren Jöglinge des Gewerbeinstituts, resp. „Hütte"-Mitglieder, sondern jeden irgendwie auf dem Gebiete der Technik thätigen Landmann zum Beitritt einzuladen; denn wenn die Thätigkeit des Vereins auch nur auf Preußen beschränkt geblieben wäre, so wäre es dennoch bei den immerhin so weiten räumlichen Grenzen nicht möglich gewesen, einen dauernd festen Zusammenhang und dadurch eine in gewünschter Weise erfolgreiche Vereinsthätigkeit zu erzielen, falls nicht durch eine entsprechend beträchtliche Mitgliederzahl ein engeres Aneinanderschließen und ein wenigstens bezirksweises öfteres persönliches Zusammenkommen der Mitglieder ermöglicht worden wäre. Mit dieser Idee ward zu Pfingsten vorigen Jahres (bei Gelegenheit des zehnten Stiftungsfestes der „Hütte" im Harz) die Gründung unternommen. Von dem in erwähnter Versammlung einstweilen und vorbehaltlich einer gründlichen Revision in der nächsten Generalversammlung (welche am 14. Sept. d. J. in Berlin stattfinden soll) angenommenen Statut ist als Zweck des Vereins „ein inniges Zusammenwirken der geistigen Kräfte deutscher Technik zur gegenseitigen Anregung und Fortbildung im Interesse der gesammten Industrie Deutschlands" vorangestellt, und daß der Verein diesen Zweck vorzugsweise dadurch zu erreichen sich vorsetzt, daß er die Bildung von Bezirksvereinen unter seinen Mitgliedern anstrebt, welche bei mäßiger räumlicher Ausdehnung ein öfteres persönliches Zusammenkommen und die Einrichtung eines Journalcircels und einer Bibliothek gestatten. Eine gleichzeitig in Monatsheften herauszugebende Zeitschrift, deren bevorstehendes Erscheinen wir oben erwähnten, wird die Bezirksvereine und übrigen zerstreuten Mitglieder in beständiger Verbindung erhalten und die Früchte ihrer Thätigkeit in sich aufnehmen. Was die Aufnahmebedingungen betrifft, so werden zur ordentlichen Mitgliedschaft ohne weiteres zugelassen: ausübende Techniker, Lehrer der Technik und der technischen Wissenschaften, Besitzer und Leiter technischer Etablissements; durch besondern Beschluß des Vorstandes kann auch jeder Nichttechniker aufgenommen werden. Der jährliche Beitrag, wofür ein Exemplar der Zeitschrift geliefert wird, beträgt 5 Thlr.